

Filippo Ranieri (Hrsg.)

Die Europäisierung der Rechtswissenschaft

Beiträge aus der Universität des Saarlandes



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	15
Vorwort	17
<i>Das römische Recht als Grundlage für das Zivilrecht im künftigen Europa</i>	
<i>von Prof. Dr. Dr. Alfons Bürge</i>	
I. Einleitung	19
II. Der offene Anfang: Die prozeßorientierte Struktur des römischen Rechts	21
III. Die Vertrags- und prozeßorientierte Perspektive der juristischen Schriftsteller Roms	25
IV. Rezeption des römischen Rechts	27
1. Die Rechtsschule von Bologna	27
2. Auf dem Wege zum Natur- und Vernunftrecht	28
3. ABGB und Code civil	29
4. Die Pandektistik und die Kodifikationen um die Wende zum 20. Jahrhundert	31
V. Die gemeinsame europäische Tradition der Rechtskultur: Ein Schlüssel zur Rechtsvereinheitlichung ?	33
VI. Künftige Gesetzgebungsprojekte und das römische Recht	37
<i>Die Europäisierung der Strafrechtswissenschaft als methodisch-didaktische Fragestellung</i>	
<i>von Prof. Dr. Dr. h. c. Heike Jung</i>	
I. Der Bezugsrahmen	41
II. Europäisierung - Zu den wissenschaftstheoretischen Implikationen	41
III. Zur Tragweite rechtsvergleichender Argumente	42
IV. Drei Beispiele	43
V. Schlußbemerkung	46
<i>Einschränkung des deutschen Notwehrrechts (§ 32 StGB) durch Art. 2 II a EIVRK?</i>	
<i>von Prof. Dr. Heinz Koriath</i>	
I. Zum Problem	47
II. Literaturüberblick	48
III. Nur hoheitliches Handeln?	52
1. Wortlaut und Wille	52
2. Zum Drittwirkungsproblem	54
IV. § 32 StGB ist lex posterior	55
V. § 32 ist lex spezialius	56
VI. Art. 2 II a EMRK betrifft nur die absichtliche Tötung	57
VII. Gewalt gegen eine Person schließt Gewalt gegen Sachen ein	58
VIII. Was darf ein Polizist?	59
IX. Bedeutung des Streits	59
X. Tradition des deutschen Notwehrrechts	60

Die Harmonisierung des europäischen Steuerrechts
von Prof. Dr. Gerhard Laule 61

I.	Einführung	61
II.	Rechtsgrundlagen	63
	1. Voraussetzungen	64
	2. Rechtsetzungsform	67
	3. Rechtsetzungsverfahren	67
III.	Stand der Harmonisierung der direkten Steuern (Unternehmenssteuern)	68
	1. Unternehmensbesteuerung in den Mitgliedstaaten	68
	2. Mutter-Tochterrichtlinie	70
	3. Fusionsrichtlinie	71
	4. Schiedsverfahrenskonvention	73
	5. Weitere Maßnahmen der Gemeinschaft auf dem Gebiet der direkten Steuern (Unternehmenssteuern)	74
IV.	Stand der Harmonisierung der indirekten Steuern (Umsatzsteuer)	75
	1. Umsatzbesteuerung in den Mitgliedstaaten	75
	2. Erste Umsatzsteuerrichtlinie	76
	3. Sechste Umsatzsteuerrichtlinie	77
	4. Binnenmarktrichtlinie und Steuersatzrichtlinie	77
	5. Weitere Maßnahmen der Gemeinschaft auf dem Gebiet der indirekten Steuern (Umsatzsteuer)	79
	6. Besondere Verbrauchsteuern	80
V.	Zusammenfassung und Ausblick	80

Die Zukunft des europäischen Franchiserechts - eine makrodogmatische Bestandsaufnahme und Trendanalyse
von Prof. Dr. Dr. Michael Martinek, M.C.J. (New York) 83

I.	Die These: Koordination statt Subordination - Partizipation statt Autokratie	83
II.	Rückblick und Standortbestimmung	83
	1. Der klassische Rechtsrahmen des Franchising	83
	2. Intensivierung und Diversifizierung der Franchise-Kooperation	85
	3. Horizontalisierung und Rückwärtsintegration beim Franchising	87
	4. Franchising als vertikale Gruppenkooperation	89
III.	Ausblick und Zukunftsperspektiven	90
	1. Franchiserecht als Aufgabe	90
	2. Die Befreiung von der Subordinations-Fixierung	92
	3. Die Befreiung von der Hersteller-Fixierung	94
	4. Die Befreiung von der Warenfixierung	95
	5. Die Befreiung von der Individualvertragsfixierung	96
IV.	Schlußbetrachtung: Der Durchbruch zur neuen Franchisegeneration	97

<i>Strafvollzugskunde in europäischer Perspektive</i> <i>von Prof. Dr. Dr. h.c. HeinzMüller-Dietz</i>	99
I. Gegenstand des Fachs Strafvollzugskunde	99
1. Das weite Verständnis	99
2. Die engere Betrachtungsweise	99
3. Strafformen zwischen Freiheitsentziehung und -beschränkung	101
4. Zur normativen und empirischen Orientierung	102
II. Zur Standortbestimmung der Strafvollzugskunde	104
1. Zwischen nationaler und internationaler Orientierung, Theorie und Praxis	104
2. Strafvollzugsreform und Vollzugsvergleichung als Anknüpfungspunkte	105
3. Zur Entwicklung des Fachs bis Mitte des 20. Jahrhunderts	106
4. Der Standort der Strafvollzugskunde im gegenwärtigen Fächerkanon	107
III. Die internationale, insbesondere europäische Orientierung der Strafvollzugskunde	110
1. Das nationale Recht als Ausgangspunkt	110
2. Internationale Schwerpunkte: Vollzugsvergleichung und Pönologie	110
3. Internationale Fragestellungen	112
4. Zur speziell europäischen Orientierung	115
5. Zukunftsperspektiven	116
 <i>Die Europäisierung des Familienrechts</i> <i>von Prof. Dr. Walter Pintens</i>	119
I. Einführung	119
II. Ist das Familienrecht heute noch kulturgebunden?	120
III. Ähnlichkeiten und Unterschiede	121
1. Name	121
2. Abstammung	123
3. Gesetzlicher Güterstand	124
4. Ehescheidung	125
5. Die registrierte Partnerschaft	126
IV. Wie und wo hat die Europäisierung zu erfolgen?	127
 <i>Die Anwendung des Europäischen Gemeinschaftsprivatrechts und das Verbot der treuwidrigen und mißbräuchlichen Rechtsausübung. Spannungen zwischen nationalem Recht und Gemeinschaftsrecht ?</i> <i>von Prof. Dr. Filippo Ranieri</i>	129
I. Das Problem	129
II. Die Entscheidung des EuGH vom 12.Mai 1998 (Rs. C 367/96 - Kefalas), als Beispielfall	130
III. Rechtsmißbräuchliche Berufung auf eine gemeinschaftsrechtliche Rechts- position?	132
IV. Mißbräuchliche Ausübung von Minderheitsrechten im Europäischen Kapitalgesellschaftsrecht	13
V. Der allgemeine Grundsatz von Treu und Glauben im Europäischen Gemeinschaftsprivatrecht	140

*Das europäische Vergaberecht und seine Umsetzung in die deutsche Rechtsordnung
- Irrweg oder Binnenmarktperspektive -
von Prof. Dr. Helmut Rüßmann und RA Dr. Kay Diedrich*

145

I.	Einleitung	145
II.	Aufgabenstellung der europäischen Vergabevorschriften	146
III.	Konzeption des Vergaberechtssystems	148
	1. Historische Entwicklung des Vergaberechts	149
	a) Ursprünge des Vergaberechts in der deutschen Rechtsordnung	149
	b) Richtlinien der europäischen Gemeinschaften	149
	c) Haushaltsrechtliche Umsetzung	151
	d) Aktuelle Umsetzung in der 6. GWB-Novelle	152
	2. Wirkungen europäischer Vorschriften in der deutschen Rechtsordnung	153
	a) Primärrechtliche Wirkungen	153
	b) Konzept der Vergaberichtlinien	157
	aa) Allgemeine Vergaberechtsgrundsätze	157
	bb) Umsetzung in die deutsche Rechtsordnung	158
	c) Regelungstechnik des deutschen Vergaberechts	158
	aa) Betroffene Personenkreise	158
	bb) Betroffene Verträge	159
	cc) Spezielle Vergabevorschriften	159
IV.	Kritikpunkte am europäischen Vergaberechtskonzept	161
	1. Vergaberechtliche Umsetzungsprobleme	163
	2. Sonderproblem: Förderung vergabefremder Ziele	163
	a) Umweltpolitische Ziele	164
	b) Sozialpolitische Ziele	164
	3. Rechtsanwendungsprobleme - „Vermeidungsrecht“	165
	4. Alternativen: Flexibilität durch Ausnahmen/Zulassung des Verhandlungsverfahrens	166
V.	Analyse der Harmonisierungsproblematik	167
	1. Schlüsselfunktionen der Vergaberegeln	167
	2. Eignung der vorgeschlagenen Alternativen	170
	a) Flexibilität durch Ausnahmen	170
	b) Speziell: Zulässigkeit des Verhandlungsverfahrens	171
	c) Längerfristige Zeiträume	172
	d) Zwischenergebnis	173
	3. Bewertung des aktuellen Systems	173
	a) Information potentieller Bieter	173
	b) Das Kernproblem: Kontrollierbarkeit	175
	c) Zusammenfassung	176
	d) Auswirkungen im Rahmen funktionaler Auslegung	176
	aa) Die Präklusionsregel des § 107 Abs. 3 GWB	176
	bb) Behandlung von Dokumentationspflichtverletzungen	178
VI.	Zusammenfassung der Ergebnisse	180

<i>Europäisierung des Arbeitsrechts</i> <i>von Prof. Dr. Stephan Weth und Dr. Christof Kerwer</i>	183
I. Einleitung	183
II. Arbeitnehmerfreizügigkeit	184
1. Regelungsgehalt	184
2. Auswirkungen auf das Arbeitsverhältnis	185
a) Gleichbehandlung bei der Begründung des Arbeitsverhältnisses	185
b) Gleichbehandlung im bestehenden Arbeitsverhältnis	187
III. Gleichbehandlung von Mann und Frau	190
1. Gleichbehandlung beim Entgelt und bei sonstigen Arbeitsbedingungen	190
2. Unmittelbare und mittelbare Diskriminierung	190
3. Gleichbehandlung bei der Anbahnung und Begründung des Arbeitsverhältnisses	191
a) Frage nach der Schwangerschaft	191
b) Schadensersatz nach § 611 a BGB	193
c) Quotenregelungen	194
d) Zugang von Frauen zur Bundeswehr	196
4. Gleichbehandlung im bestehenden Arbeitsverhältnis	196
a) Gleichbehandlung beim Entgelt	197
b) Gleichbehandlung bei sonstigen Arbeitsbedingungen	200
5. Gleichbehandlung bei der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	202
IV. Begründung des Arbeitsverhältnisses	204
V. Inhalt des Arbeitsverhältnisses	206
VI. Beendigung des Arbeitsverhältnisses	207
1. Massenentlassung	207
2. Betriebsübergang	208
3. Zahlungsunfähigkeit des Arbeitgebers	212
VII. Arbeitsschutzrecht	214
VIII. Kollektives Arbeitsrecht	215
IX. Internationales Arbeitsrecht	216
X. Schluß	217
 <i>Plaidoyer pour un Code europeen des obligations</i> <i>von Prof. Dr. Claude Witz</i>	 219
I. Vorwort	219
II. Introduction	220
III. Le debat	222
1. L'Opposition à un Eurocode	222
2. Les arguments en faveur d'un Eurocode des obligations	223
IV. Comment concevoir l'Eurocode des obligations ?	225
1. Eurocode des obligations ou code des operations intracommunautaires ?	225
2. Code uniforme ou code d'harmonisation ?	226
3. Eurocode des contrats, Eurocode des obligations, ou Eurocode du patrimoine?	226
4. Competence et methodes	227
V. Conclusion	228